

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sunen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 278

gerechter Pfening auch einen gerechten Groschen frist. Wer hat den Propheten Baalam ermahnet? wer hat gemacht daß er nicht um das zeitliche und ewige Leben kommen? wer? sag an? wer? nicht der/wer? nicht der/ sondern die/ die Eselin/ welcher Gott wunderbarlich ein Menschliche Zung ertheilt/ wodurch der geizige Propheete von seinem Untergang erhalten. Es gibt viel grobe Knispel/ welche ihre Weiber nur Bestien pflegen zu tituliren/ aber still/ und noch einmal still ihr unartige Groschen/ manches Weib ist eine gute Bestia/ und ein solche/ durch die Gott der Allmächtige redet/ absonderlich/ wann sie euch vom Bösen abhaltet und zu allem Guten leitet/ mula und mulier seynd fast eines Namens/ wieviel tausend Männer seynd durch der Weiber gute Ermahnungen zu Gott kommen/ zum rechten Glauben kommen/ ja ganze Länder und Reich seynd durch sie bekehret worden/ wie solches in allen Chronicken satzsam zu finden ist.

Das ist alles wahr/ so lang ein Frau bleibt in ihren Grängen/ und weiß/ daß sie die andere Person im Haus/ aber nicht die erste vertreten solle/ wann ein Weib aber gar zu geschmeid und super-klug seyn will/ so ist sie eben so wenig zu schätzen/ als wann sie eine halbe Närrin wäre.

Also sehen wir auch/ daß viel Råth und Einschlag/ so die Weiber geben selten wol hinaus langen/ nach dem gemeinen Sprichwort: Weiber Regiment/ nimmt selten ein gutes End/ und wollen solche doch nur super- und über klug seyn. Ach! weit gefählet. Diese Weiber seyn eben die jenigen/ denen die Männer das Regiment überlassen. Aber Pfüy der Schand! daß man jeziger Zeit so viel Männer/ besser zu sagen/ so viel Weiber Narren antrifft/ welche sich wie ein Garn Haspel nach ihrer das Regiment führenden Weiber Wolgefallen lassen hin- und hertreiben/ zittern vor ihnen wie ein nasser Budel-Hund. O wie viel gibt es solche Narren/ welche ihren Frauen gern den Regiments-Stub überlassen und den Besen in die Hånd nehmen/ womit sie sich zur äußersten Selaveren ihrer Weiber Füßen werffen. Ja manche solche Narren springen durch die Reiß wie die hungerige Budel-Hund/ wann es nur ihre liebe Frauen verlangten. Es hånget man!